

# *El Séptimo Sentido*

»Die Porträts sind exemplarisch für den Kunstsektor«

Maxi Braun, Missy Magazine



**Avatâra Ayuso**

**Eugenia Morales**

**Alejandra Baño**

**I am a Dancer.  
Von der Kunst zu leben.**

Ein Film von Silke Abendschein, eine hechtfilm Produktion  
MIT Avatâra Ayuso, Alejandra Baño, Eugenia Morales

PRODUZENT Michael Sommermeyer KAMERA Benjamin Schindler MONTAGE Hélène Thuillier SOUNDDISEIGN UND MUSIKKONZEPTION Jan F. Kurth

**CREDITS**

**Regie und Buch**  
Silke Abendschein

**Kamera**  
Benjamin Schindler

**Ton**  
Benjamin Schindler &  
Silke Abendschein

**Schnitt**  
Hélène Thuillier

**Sound Design & Musik-  
konzeption**  
Jan F. Kurth

**Produktionsfirma**  
Hechtfilm Dresden

**Produzent**  
Michael Sommermeyer

**MIT**  
Avatâra Ayuso  
Alejandra Bañjo  
Eugenia Morales

**TECHNISCHE DATEN**

**Genre**  
Dokumentarfilm

**Länge**  
76 Minuten

**Format**  
DCP, 1 : 1.77

**Tonmischung**  
Surround Sound 5.1

**Drehorte**  
Deutschland, Spanien, England

**Produktionsland**  
Deutschland

**Produktionsjahr**  
2016

**Verleih Deutschland**  
barnsteiner-film

**KINOSTART DEUTSCHLAND**  
02. November 2017

<http://www.septimo-sentido-der-film.de/>



## INHALT & PRESSENOTIZ

*"Das ist ein kunstvoll gefilmter, impressionistischer Dokumentarfilm, der sich auf drei außergewöhnliche spanische Tänzerinnen konzentriert. Die Portraits dieser drei Frauen illustrieren die beständige Anstrengung, die zum alltäglichen Leben so vieler freischaffender KünstlerInnen gehört. Dass sie jeden Tag kämpfen ist Zeugnis der großen Liebe zu ihrer gewählten Kunstform. Bereichernd."*

Teresa Guerreiro, Co-Redakteurin  
ballettposition.com, London

*"Obwohl dies ein Film über Tanz ist, so berührt EL SÉPTIMO SENTIDO viele der großen Probleme, mit der sich die Kunstwelt heutzutage konfrontiert sieht."*

*Was bedeutet es, etwas zu kreieren? Ist es möglich, seine Träume zu leben? Wie viele KünstlerInnen bleiben dabei auf der Strecke?*

*EL SÉPTIMO SENTIDO besucht die Plätze, an denen Schönheit geboren wird: die Arbeits- und Lebensräume in denen diese drei Kämpferinnen ihre Seele offenbaren."*

Ignacio Vleming - Journalist, Poet,  
Dramaturg und Kulturmanager

**AVATÂRA, ALEJANDRA und EUGENIA – drei Frauen Anfang dreißig, drei Spanierinnen, drei leidenschaftliche Tänzerinnen, die ganz unterschiedliche Lebensentwürfe verfolgen.**

2009 traf Kostümbildnerin und Regisseurin Silke Abendschein im Festspielhaus Hellerau in Dresden auf die spanische Choreographin Avatâra Ayuso, ihre Bühnenbildnerin Eugenia Morales und ihre Tänzerin Alejandra Banjo. Vor dem Hintergrund der spanischen Wirtschaftskrise entstand im Lauf der folgenden Jahre die Idee, ein Portrait über das Schaffen dieser drei europäischen Künstlerinnen zu machen.

**EL SÉPTIMO SENTIDO - I am a dancer. Von der Kunst zu leben** ist ein Film über Migration im Kunstsektor, Leidenschaft für das tänzerische Schaffen, Durchhaltevermögen, Freundschaft und den absoluten Willen, gesehen zu werden. "Ignoriert zu werden ist schlimmer, als wenn Dich jemand hasst." beschreibt Avatâra Ayuso das Gefühl so vieler Emigranten, die versuchen in einem fremden Land Fuß zu fassen.

Auch sie selbst baut außerhalb von Spanien zwischen London und Dresden ihre eigene Kompanie auf, ist **Artist in Residence in Hellerau**, macht Projekte an der **Palucca Hochschule** und war 2015 als Emerging Artist bei den National Dance Awards in London nominiert. Eugenia Morales gab ihre ursprüngliche Arbeit als Architektin während der Krise auf und gründete ihre eigene Ballettschule Sa Nau Dansa in einem Arbeiterviertel in Barcelona. Alejandra Banjo lebt in London als Tänzerin ohne festes Engagement, performt auf verschiedenen Festivals in England, Frankreich und Spanien, modelt und arbeitet mit Künstlern und Musikern.

**EL SÉPTIMO SENTIDO - I am a dancer. Von der Kunst zu leben** ist auch ein Film über weibliche Biografien, über Künstlerinnen, die sich auch als Frauen behaupten müssen und deren Leben durch die Berufswahl vieles ausschließt. Diese drei grundverschiedenen Frauen zeichnen ein komplexes, vielschichtiges und facettenreiches Bild, das exemplarisch für so viele KünstlerInnen unserer Zeit steht, in der kulturelle Förderung vielerorts zum Luxusgut deklariert wird.

**"Mich hat der Film sehr berührt. Ich erkenne mich darin so sehr wieder!"**

Tänzerin, ca. 25 Jahre alt, Zuschauerin beim F&F in Hellerau

**"Gratulation zu diesem Film. Ich mag ihn sehr!"**

Dieter Jaenicke, Intendant von Hellerau - Europäisches Zentrum der Künste, Dresden

## REGIESSURIN SILKE ABENDSCHEIN

Geboren \* 1979

Studium an der HfBK Dresden, Dipl. Designerin Kostümgestaltung. Diverse Tätigkeit als Kostümbildnerin und Gewandmeisterin bei Film, Tanz, Oper.

2011 erster eigener Kino-Dokumentarfilm CHELLAPONNU - NETTE MÄDCHEN. Seit 2013 Gesellschafterin bei hechtfilm Filmproduktion Dresden. Buch und Regie für eigene Filme, Producerin für eigene Projekte und Projekte der Firma.

### Filmografie

**2017 - DIGGIN'THE GARDEN** - Kurzfilmstudie über konservierte Erinnerungen zwischen Gestern und Heute  
Buch, Regie und Produktion: Silke Abendschein, Kamera: Benjamin Schindler und Silke Abendschein

**2017 - PLAYHOUSE OF A. Experimenteller Dokumentarfilm, 90 min**

Producerin, Produzent: Benjamin Schindler, Koproduktion: Hübner/Wallenfels Köln, in Kooperation mit ARTE, gefördert von Filmstiftung NRW, MDM, SLM und KdFS

**2016 - EL SÉPTIMO SENTIDO - I am a dancer. Von der Kunst zu leben - Tanzdokumentarfilm, 75 min**

Buch, Regie, Producerin, Produktion: hechtfilm Filmproduktion UG, gefördert von Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, KdFS und Amt für Kultur und Denkmalschutz, Kulturamt Dresden

**2014 - NACHTBILDER - Kurzfilm, 9:40 min**

Buch, Regie, Producerin, Produktion: hechtfilm Filmproduktion UG  
Fernsehausstrahlung: MDR, gefördert von SLM und MDM

**2011 - CHELLAPONNU - NETTE MÄDCHEN. Indien 2011 - Deutschland 1960 – Kino-Dokumentarfilm, 69 min**

Buch, Regie, Produktion, Kinoauswertung: 12.12.2013, Verleih barnsteiner-film, gefördert von MFG Baden-Württemberg, Goethe-Institut Max-Mueller Bhavan, Neu Delhi

<http://www.hechtfilm.de>

## DIRECTOR'S NOTE



"Bevor ich Filmemacherin war, habe ich als Kostümbildnerin für Tanz, Theater und Oper gearbeitet.

Dadurch habe ich mich während der letzten 10 Jahre mit dem - vor allem weiblichen - Körper in Bewegung aus vielen verschiedenen Perspektiven auseinandergesetzt.

Ich liebe Tanz und die Interaktion, die stattfindet, wenn wir die Bewegungen der TänzerInnen mit der Kamera einfangen. Es sind diese besonderen, atemberaubenden Augenblicke voll purer Schönheit, Empathie und Stärke, geschaffen von diesen drei wunderbaren Frauen, die unsere Zusammenarbeit während der vergangenen 5 Jahre begründeten.

Avatâra, Eugenia und Alejandra haben mich auf eine Reise durch London, Dresden und Barcelona auf ihrem Weg als Choreografin, Ballettlehrerin und Tänzerin mitgenommen. Ihre Stärke, ihre absolute Leidenschaft für den Tanz sowie ihre Ausdauer und der Zusammenhalt haben mich sehr beeindruckt.

Und jetzt laden wir Sie ein, uns auf dieser Reise zu begleiten und in das Leben dieser drei Frauen für einen Moment zu treten.

Kunst hilft uns in schweren Zeiten zu (Über-)leben, schafft Raum für Träume, ist Zufluchtsort und Rebellion, eine Plattform für gesellschaftliche Diskurse. Kunst legt Missstände offen, Kunst ist nicht rational erklärbar. Kunst ist das Sprachrohr ihrer jeweiligen Zeit, auch historisches Dokument.

**Und diese Dokumente sollten gesehen werden. Deshalb braucht es Menschen, die den KünstlerInnen vertrauen und sie auf dem Weg zum Publikum begleiten**, denn ein/e KünstlerIn, die nicht gesehen werden kann, existiert quasi nicht. Oder um es mit den Worten von Avatâra Ayuso zu sagen: Being ignored is worse than somebody hating you.

**Ich zähle mich selbst zum Kreis der KünstlerInnen** und deshalb ist EL SÉPTIMO SENTIDO ein Film aus und über Leidenschaft und erzählt von der Notwendigkeit **am unbeirrten Festhalten an der eigenen künstlerischen Sprache**. Denn das Dasein als KünstlerIn lässt keine Wahl. Es ist eine Berufung, die gelebt werden muss und die ihre größte Kraft in den extremsten Situationen entfaltet.

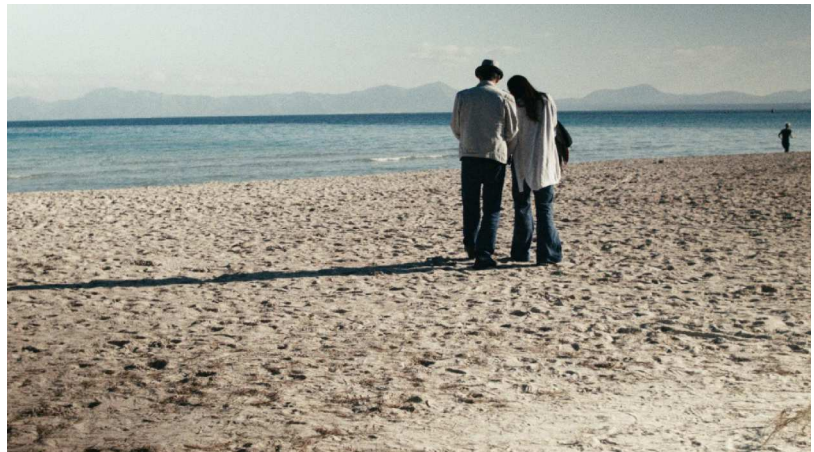
Weil es ein Film ist, der mich und alle meine Kollegen und Kolleginnen unmittelbar angeht - und **es ist mir ein Anliegen, auf unser KünstlerInnen-Dasein aufmerksam zu machen, in meiner ganz eigenen, subtilen und ruhigen Filmsprache** - die nicht nur für KünstlerInnen bestimmt ist, sondern sich an alle richtet, die sich für Tanz interessieren.

Wir leben in einer Zeit, in der nichts mehr selbstverständlich ist. Alte Strukturen brechen weg und/oder auf, wir müssen flexibler sein denn je und sollen trotzdem eine eiserne Beständigkeit in unserem Schaffen vermitteln - auf Grundlage völlig unsicherer Förderstrukturen. Das ist ein Paradoxon und spiegelt - schon wieder - das Leben von so vielen KünstlerInnen.

Heute kann ich sagen, dass dieser Film komplett mir und meinen Protagonistinnen entspricht. Ich habe sie in alle Entscheidungen einbezogen, denn mir war es wichtig, dass sie sich im fertigen Film wiederfinden. Jedes Risiko habe ich bewusst gewählt - vor allem im Hinblick auf die Dramaturgie, wie beispielsweise in der **Traumsequenz am Ende des Films**:

Avatâra verliert den National Dance Award in der Kategorie "Emerging Artist" an einen männlichen Kollegen. Eine Niederlage, die ihr sehr zu schaffen macht. Doch anstatt sie davon erzählen zu lassen, habe ich sie zu ihrer Familie nach Majorca begleitet. Dort haben wir über all die Zerreißproben gesprochen und wie sehr sie diesen Rückzug in die Familie braucht.

Da kam mir die Idee zu dieser Sequenz, in der alle Zweifel und Ängste ausgesprochen werden und in Dialog mit den verschiedenen Vertretern der Tanzszene in Dresden und Großbritannien treten. Der Zuschauer hört die unterschiedlichsten Statements, innerhalb derer Avatâra ihr Schaffen einordnen muss.



So konnte ich ihren Kampf und ihre Zerrissenheit zeigen, ohne sie jedoch direkt im Moment der Niederlage filmen zu müssen - was ihr sehr unangenehm gewesen wäre. Stattdessen sieht sie der Zuschauer als starke Femme-Fatale in ihrem Solo "Salome" und entspannt zuhause bei ihrer Familie auf Majorca.“

## PORTRAIT DER KÜNSTLERINNEN

***"London symbolisiert für mich mein Verständnis von Choreografie: Überall unerwartete Farben und Menschen, irgendwo mittendrin ein kleiner wunderschöner Garten ... alles dreht sich um das Unerwartete!"***

AVATÂRA AYUSO, Tänzerin & Choreografin, Gründerin AVA Dance Company:  
<http://www.avadancecompany.com/>

**AVATÂRA** arbeitet Tag und Nacht zwischen London, Madrid und Dresden als Choreografin. Sie ist immer unterwegs und scheint nie stillzustehen.

2015 ist sie als Nachwuchskünstlerin bei den renommierten National Dance Awards nominiert. Ein Höhepunkt ihrer Karriere.

Ihre Produktivität in der Arbeit und ihren absoluten Anspruch an die Qualität verschlägt einem den Atem. Darüber vergisst sie den Wunsch, eine Familie zu gründen bzw. schiebt diese Entscheidung von Jahr zu Jahr nach hinten, obwohl sie sich sehr sicher ist, dass sie eines Tages eine Mutter sein will.

Im Moment stellt sie ihre Beziehung und die sozialen Kontakte hinten an, bzw. sind diese kaum vorhanden.

Wenn sie zur Ruhe kommen will, fährt sie nach Mallorca, zu ihren Eltern - nach Hause. Die restliche Zeit verbringt sie in Hotels auf der ganzen Welt oder ihrem kleinen Londoner Zimmer.

Eine ungeheure Rastlosigkeit prägt ihr Leben und ihre Arbeit. Ist das der Preis für ihren Erfolg? Hätte sie eine Wahl?



***"Das ist der Job einer Tänzerin:  
Manchmal nutzen sie Deinen Körper  
und Deine Kreativität, manchmal  
funktionieren die Dinge nicht so, wie  
Du es Dir vorstellst - es ist wie das  
Leben selbst: Es geht immer darum,  
einen Weg zu finden, auszuprobieren  
und zu vertrauen - selbst wenn Du  
manchmal nicht vertrauen kannst,  
versuchst Du es trotzdem."***

ALEJANDRA BAÑO, Freie Tänzerin,  
Yoga-Lehrerin,  
[https://www.facebook.com/Alejandra-  
Ba%C3%B1os-1559136390997721/](https://www.facebook.com/Alejandra-Ba%C3%B1os-1559136390997721/)

**ALEJANDRA** ist tanzende Lebenskünstlerin, die in London absolut für den Moment lebt und unzählige Kunstarten gleichzeitig macht. Ihr Ruhepol ist ein Haus am Elephant Lake, London, das sie mit 5-7 Musikern bewohnt.

Nach London kam sie ohne eine Wort englisch zu sprechen, lernte es als Kellnerin in einer Bar, um dann eine Meisterklasse als Tänzerin beenden zu können.

ALEJANDRAS Leben ist bunt und aufregend, sie setzt sich gekonnt in Szene, ihr Körper ist ihr Kapital.

Im Laufe der Zeit kommen ihr Zweifel und die Frage nach dem "Danach".

"Ich kann nicht für immer so weiter machen, nur überleben - ohne feste Perspektive. Vielleicht denke ich gerade zum ersten Mal in meinem Leben wirklich über die Zukunft nach."

Deshalb hat sie angefangen, als Yoga-Lehrerin zu arbeiten und träumt von einer Familie und einem Haus am Meer.





***"Ballettunterricht zu geben bedeutet für mich mehr, als nur Tanz zu lehren. Mir geht es darum, ihnen einen Sinn für Harmonie, einen Sinn für die harte Arbeit und einen Sinn für die Kunst zu vermitteln."***

EUGENIA MORALES, Ballettschule in Barcelona, <http://www.sanaudansa.tk/>

**EUGENIA** hingegen hat sich entschieden, alles auf eine Karte gesetzt und ganz von vorne angefangen.

Mitten in der spanischen Wirtschaftskrise hat sie ihren Job als Architektin verloren und sich zur Eröffnung ihrer eigenen Ballettschule entschieden. Sie zog vom Zentrum Barcelonas in das Arbeiterviertel direkt über ihre Schule. Heute genießt sie die Beständigkeit, auch wenn sie scheinbar Tag und Nacht für diese Freiheit arbeiten muss. Nebenbei arbeitet sie als Bühnen- und Lichtdesignerin für Avatâra und Schulaufführungen in kleinen Theatern in Barcelona.

Seit einigen Monaten gibt es auch einen Mann an ihrer Seite. Gemeinsam bauen sie ein Zuhause auf, in ihrer Heimat, in Barcelona. EUGENIA hat ihre Berufung gefunden und kann diese in ihrer Heimat ausleben.

Mit AVATÂRA bleibt sie eng verbunden. Ihre Freundschaft besteht seit Kindertagen, sie verstehen sich blind und arbeiten noch heute von Zeit zu Zeit zusammen.

Dann ist EUGENIA wieder die Bühnenbildnerin, AVATÂRA die Choreografin und manchmal kommt ALEJANDRA hinzu - als Tänzerin.

EUGENIA kombiniert Kunst, soziales Engagement, Business und schenkt den Menschen mit ihrer Ballettschule mitten in einem Arbeiterviertel in Barcelona ein Stück Kulturbewusstsein und Hoffnung.



**Pressekontakt & Verleih**

**barnsteiner-film**  
barny@barnsteiner-film.de  
Fon 04353 - 99 80 - 175

[www.barnsteiner-film.de](http://www.barnsteiner-film.de)

**Material unter [Trailerloop.de](http://Trailerloop.de)**

